

# INHALT

## Editorial

Gemeinsam kommen wir weiter! Die Lebenshilfe auf dem Weg in die Zukunft  
(Theo Frühauf) 1

## Fachbeiträge

Menschen mit schweren Behinderungen im Spannungsfeld unterschiedlicher  
Interessen (Theo Klauß) 3

Die Aufgabe als Vertrauensperson – Welche Rolle hätten Sie denn gern? Die Situation  
der Vertrauensperson in der Werkstatt für behinderte Menschen im Spannungsfeld  
vielfältiger Anforderungen (Ute Schütte, Werner Schlummer) 19

Trauern, um wieder lieben zu können. Tod und Sterben im Leben von Menschen  
mit einer geistigen Behinderung (Erik Bosch) 34

„Wir sind ganz neu hier!“ Familien ausländischer Herkunft mit einem Kind mit  
Assistenzbedarf (Ute Hennige) 49

## Aus der Praxis

Zur Schulung geistig behinderter Erwachsener mit Diabetes. Theoretische und prak-  
tische Ansätze (Mechthild Goldbach, Björn Fließ, Verena Redmann, Thomas Hülshoff) 61

## Aktuelle Mitteilungen

u. a.: Das Tay-Sachs-Syndrom – die Gangliosidosen (Gerhard Neuhäuser) 76

## Europa

Das Büro für Menschenrechte 82

## Buchbesprechungen

Georg Theunissen: Pädagogik bei geistiger Behinderung und Verhaltensauffälligkeiten  
(Ernst Wüllenweber) 83

Hans Weiß, Gerhard Neuhäuser, Armin Sohns: Soziale Arbeit in der Frühförderung und  
Sozialpädiatrie (Jürgen Kühl) 85

Lieselotte Ahnert: Frühe Bindung. Entstehung und Entwicklung (Gerhard Neuhäuser) 86

Franz Petermann, Anja Renziehausen: Neuropsychologisches Entwicklungs-Screening  
(NES) (VHS Videofilm) (Gerhard Neuhäuser) 87

## Veranstaltungen

88

## Bibliografie

90

Bitte beachten Sie die Beilage in dieser Ausgabe: Reden von A bis Z, Bonn (Postvertriebskennzeichen G19018)

## Gemeinsam Die Lebenshilfe in die Zukunft

■ Die Lebenshilfe in der Broschürensammlung 2004 nach dem Beschluss, wurde kon-  
kret von der Lebenshilfe r  
Ihrem gewachsenen  
Menschen mit geistig  
darauf gelegt, dass ab  
nen.<sup>2</sup> „Einfache Spra  
gerichtig bereits in de  
Begriff Wegweiser er  
diese Überschrift emp  
tion hat, wie bei eine  
in die gewünschte Ri

Damit wird auch klar,  
programm der Leben  
tiv konkret einzelne  
bild mehr der grunc  
knapper Form die eig  
liche Selbstverständn  
lungsanforderungen  
Aussage in diesem W  
hinderung: mitmache  
hilfe und in der Gese

Ein aktuelles Beispiel  
schen mit geistiger Be  
„Gemeinsam in die Z  
hinderung“ (25.–27.  
schen in der Lebensh  
desgebiet nach Mart  
Rats, Matthias Neuba  
Ulrich Niehoff, vorbe

Es wurden zu folgen  
• Besuch bei der L  
• Theaterworksho  
• Leitbild: Was wil

<sup>1</sup> Die Broschüre „Wegweis  
eisenstraße 18, 35043 M

<sup>2</sup> Unter [www.lebenshilfe.e.sagt.de](http://www.lebenshilfe.e.sagt.de) verbirgt sich ein A  
mit Behinderung betreffen